


 Redaktion Handelsblatt  
 40213 Düsseldorf  
 +49 (0) 211/ 887 0  
 www.handelsblatt.com

 Medienart: Print  
 Medientyp: Publikumszeitschriften  
 Auflage: 147'799  
 Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

 Themen-Nr.: 719.10  
 Abo-Nr.: 1077515  
 Seite: 11  
 Fläche: 24'775 mm<sup>2</sup>

# Preise für Rohstoffe legen Rückwärtsgang ein

**Ingo Narat**  
 Frankfurt

Viele Rohstoffpreise fallen, weil die Nachfrage aus Japan gedämpft werden könnte. Der Effekt könnte nach Ansicht von Experten spürbar sein, weil Japan die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt ist. Das Interesse der Börsianer konzentriert sich vor allem auf den wichtigsten Energierohstoff Öl. „Wenn Raffinerien in Japan nicht mehr voll arbeiten können, dann sinkt die Nachfrage nach Öl“, sagte ein Rohstoffexperte. Ganz ähnlich kommentierte Carsten Fritsch von der Commerzbank: „Die Ölnachfrage aus Japan könnte zeitweise geringer ausfallen.“

## Ölpreis wird nach Ansicht der Experten langfristig weiter steigen

Ob diese Entwicklung allerdings den Preisauftrieb dämpfen wird, darüber gehen die Meinungen der Experten auseinander. Laut einer Umfrage der Agentur Bloomberg unter 36 Analysten glauben 15 unter ihnen an einen steigenden Preis in dieser Woche, eine gleiche Anzahl glaubt an fallende Notierungen, die übrigen sechs erwarten wenig Bewegung.

Seit dem Beginn der Umstürze in Nordafrika ist der Preis deutlich gestiegen. Libyen ist ein wichtiger Lieferant. Die Exporte aus dem Bürgerkriegsland sind nach Angaben der Internationalen Energieagentur auf ein Drittel der früheren Menge gesunken. Und einige ganz große Ölförderländer im Mittleren Osten sind laut Experten der Gefahr von Umstürzen ausgesetzt. Am Wochenende sind diese Erwartungen jedoch erst einmal geschwunden. Die angekündigten Proteste etwa in Saudi-Arabien wurden von staatlichen Polizeikräften schon im Vorfeld unterbunden.

Aus diesen Gründen erscheint der Ölpreis manchen Analysten anfällig für eine Korrektur - nach einer mehr als zwei Jahre andauernden Rallye. Gegenüber dem Preistief Ende 2008 hat er sich sogar mehr als verdreifacht. Für ein Barrel (157 Liter) Brent-Öl etwa zahlten Käufer in der Spitze vor wenigen Wochen 118 Dollar. Jetzt sind es knapp 114 Dollar. Die Entwicklung beim Öl der Marke West Texas Interme-

diatela verläuft ähnlich.

Auch die amerikanische Politik versucht zu beruhigen. Öl ist ein strategisch äußerst wichtiger Rohstoff für die USA. Präsident Obama kündigte daher an, die nationalen Ölreserven anzuzapfen, falls es die Lage erfordere. Auch aus diesem Grund sehen einige Fachleute kurzfristig eher weiteres Abwärtspotenzial für den zuletzt rasant gestiegenen Ölpreis.

Viele Experten richten sich auf einen zeitlich begrenzten Rückgang ein. Zeitlich begrenzt deshalb, weil langfristig andere Kräfte an den Märkten wirken. Das Verhältnis von Angebot zur Nachfrage entwickelt sich ungünstig für die Verbraucher. Neue und große Ölfelder wurden lange nicht gefunden, so dass das Angebot kaum zu erhöhen ist. Gleichzeitig steigt aber die Nachfrage vor allem wegen der mit hohem

## „Die Ölnachfrage aus Japan könnte zeitweise geringer ausfallen.“

**Carsten Fritsch**  
 Commerzbank

Tempo wachsenden Schwellenländer wie China und Indien.

Öl steht an den Rohstoffmärkten zwar im Mittelpunkt der Spekulationen um die Folgen der Ereignisse in Japan. Andere Rohstoffe sind jedoch in ähnlicher Weise betroffen, beispielsweise Basismetalle wie Kupfer und Agrargüter wie Weizen, Mais und Sojabohnen. Japan ist der zweitgrößte Importeur von Weizen aus den USA und könnte jetzt Schwierigkeiten haben, die Lieferungen zu empfangen.

Auch hier beobachteten Händler bereits Preistrückgänge. Am US-Terminmarkt fiel der Weizenpreis am Freitag um drei Prozent, für die gesamte Woche summiert sich der Rückgang auf 14 Prozent.

Die beobachteten oder erwarteten Nachfragerückgänge in Japan erklären die Freitagsabschläge teilweise. Verarbeitende Industrien sind vom Beben beeinträchtigt, und die für den Import wichtigen Häfen sind ebenfalls teilweise angegriffen.

Datum: 14.03.2011

# Handelsblatt



**EV|UP** ERDÖL-VEREINIGUNG  
UNION PÉTROLIÈRE

Redaktion Handelsblatt  
40213 Düsseldorf  
+49 (0) 211/ 887 0  
www.handelsblatt.com

Medienart: Print  
Medientyp: Publikumszeitschriften  
Auflage: 147'999  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 719.10  
Abo-Nr.: 1077515  
Seite: 11  
Fläche: 24'775 mm<sup>2</sup>

**So äußerten sich auch Unternehmer vor Ort.**

Wie beim Öl wollen die Analysten auch bei anderen Rohstoffen zwischen den kurzfristigen Erwartungen und langfristigen Perspektiven unterscheiden. Die Schwellenländer sind etwa bei den Industriemetallen und Agrarrohstoffen in die Rolle der weltgrößten Verbraucher und Importeure hineingewachsen. Daher sollten auch hier die langfristigen Auftriebskräfte für die Preise den Ausschlag geben.